

Vorlesung Staatsrecht II

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Gliederung

A. Allgemeine Grundrechtslehren

B. Einzelne Grundrechte

I. Die Gewährleistung der Menschenwürde (Art. 1 Abs . 1 GG)

II. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1 GG) als allgemeine Handlungsfreiheit

III. Allgemeine Freiheitsrechte

IV. Gleichheitsrechte

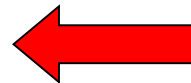
V. Grundrechte zur Gewährleistung geistiger Freiheit und Kommunikation

VI. Wirtschaftliche Grundrechte

VII. Grundrechte im Bereich von Ehe und Familie, Kindererziehung und Schule

VIII. Grundrechte mit internationalem Bezug

IX. Grundrechte mit Rechtsschutzfunktion



C. Grundrechtsschutz im Verfahren der Verfassungsbeschwerde

IX. Grundrechte mit Rechtsschutzfunktion

1. Rechtsweggarantie (Art. 19 Abs. 4 GG)
2. Justizgrundrechte
3. Petitionsrecht (Art. 17 GG)

1. Rechtsweggarantie (Art. 19 Abs. 4 GG) I

Öffentliche Gewalt: Lediglich die Exekutive (*BVerfGE* 24, 33, 49; 107, 395, 403 f. m.w.N. str.)

- Die Rechtsweggarantie des Art. 19 Abs. 4 GG ist eine spezielle Ausprägung des **allgemeinen Justizgewähranspruchs**, der Kehrseite des staatlichen Gewaltmonopols ist und aus dem Rechtsstaatsprinzip folgt, vgl. *BVerfGE* 107, 395 ff.
- Art. 19 Abs. 4 GG ist zugleich eine **institutionelle Garantie der Verwaltungsgerichtsbarkeit**.

1. Rechtsweggarantie (Art. 19 Abs. 4 GG) II

BVerfGE 67, 43, 58: „Art. 19 Abs. 4 GG gewährleistet **effektiven** und möglichst **lückenlosen** gerichtlichen **Rechtsschutz** gegen ... Akte der öffentlichen Gewalt.“

- ➔ Anspruch auf **vollständige** tatsächliche und rechtliche **Kontrolle** (*BVerfGE* 64, 261, 279)
- ➔ Anspruch auf **Durchsetzung** der gerichtlichen Entscheidung
- ➔ wo erforderlich Anspruch auf **vorläufigen Rechtsschutz**
- ➔ Anspruch auf **angemessene Verfahrensdauer** (*BVerfGE* 55, 349, 369).

2. Justizgrundrechte

a) Recht auf den gesetzlichen Richter (Art. 101 Abs. 1 GG)

- ➔ die Zuständigkeit eines Richters muss im Voraus in abstrakt-genereller Weise im Voraus festgelegt sein (**Gesetzliche Ausgestaltung**, ergänzt durch **Geschäftsverteilungsplan**).
- ➔ Gesetzlicher Richter ist nur der **unabhängige** und **unparteiliche Richter** i.S.v. Art. 97 GG (*BVerfGE* 82, 286, 298).
- ➔ Gesetzlicher Richter ist ggf. – wenn eine Vorlagepflicht nach Art. 267 AEUV besteht – auch der **Europäische Gerichtshof**, vgl. *BVerfGE* 82, 159 ff.

2. Justizgrundrechte

b) Anspruch auf rechtliches Gehör (Art. 103 Abs. 1 GG)

- ➔ Recht auf **Information** (Akteneinsicht)
- ➔ Recht auf **Äußerung** im gerichtlichen Verfahren
- ➔ Recht auf **Berücksichtigung** der Äußerung (vgl. etwa *BVerfGE* 49, 325, 328).

Grundlegend hierzu *BVerfGE* 107, 395 ff. „Pflicht zur Selbstkorrektur bei Verstößen des Richters gegen Art. 103 Abs. 1 GG“.

Vgl. dazu nunmehr die Vorschriften u.a. in § 321a ZPO und § 152a VwGO über die Abhilfe bei Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör („Anhörungsrüge“). Ein Beschwerdeführer muss nach dem Grundsatz der **Subsidiarität** der Verfassungsbeschwerde wegen einer Verletzung rechtlichen Gehörs zunächst von diesen Rechtsbehelfen Gebrauch machen; die Beschwerdefrist verlängert sich entsprechend.

2. Justizgrundrechte

c) Nullum crimen, nulla poena sine lege
(Art. 103 Abs. 2 GG) I

- Die Straftat muss **gesetzlich** bestimmt sein.
- Es gilt ein **gesteigerter Bestimmtheitsgrundsatz** (BVerfGE 49, 168, 181).
- Es besteht ein **Analogieverbot** (nicht jedoch für den allgemeinen Teil des Strafrechts)
- Es besteht ein grundsätzlich striktes **Rückwirkungsverbot**

2. Justizgrundrechte

c) *Nullum crimen, nulla poena sine lege*
(Art. 103 Abs. 2 GG) II

Vgl. aber BVerfGE 95, 96 „Mauerschützen“: „Das **strikte Rückwirkungsverbot** des Art. 103 Abs. 2 GG findet seine rechtsstaatliche Rechtfertigung in der besonderen **Vertrauensgrundlage**, welche die Strafgesetze tragen, wenn sie von einem an die Grundrechte gebundenen demokratischen Gesetzgeber erlassen werden. An einer solchen besonderen Vertrauensgrundlage fehlt es, wenn der Träger der Staatsmacht für den Bereich **schwersten kriminellen Unrechts** die Strafbarkeit durch Rechtfertigungsgründe ausschließt, indem er über die geschriebenen Normen hinaus zu solchem Unrecht auffordert, es begünstigt und so die in der Völkerrechtsgemeinschaft allgemein anerkannten **Menschenrechte in schwerwiegender Weise missachtet**. Der strikte Schutz von Vertrauen durch **Art. 103 Abs. 2 GG** muss dann **zurücktreten**.“

2. Justizgrundrechte

d) Ne bis in idem (Art. 103 Abs. 3 GG) I

- ➔ **Tat** i.S.v. Art. 103 Abs. 3 GG ist der **einheitliche Lebensvorgang**.
- ➔ Gilt auch bei Freispruch, nicht jedoch bei einer Verurteilung oder einem Freispruch im Ausland

Ausnahme: § 362 StPO „Zulässigkeit der Wiederaufnahme zu Ungunsten des Angeklagten“

- Nur bei unerträglicher Beeinträchtigung der materiellen Gerechtigkeit
- Vgl. dazu die aktuellen Überlegungen in der Bundesregierung um **erleichterte Wiederaufnahmeverfahren** bei rechtskräftig freigesprochenen Mordangeklagten

2. Justizgrundrechte

d) Ne bis in idem (Art. 103 Abs. 3 GG) II

Vgl. dazu *BVerfGE* 23, 191: „Dieselbe Tat im Sinne von Art. 103 Abs. 3 GG liegt auch vor, wenn die **wiederholte Nichtbefolgung einer Einberufung** zum zivilen Ersatzdienst auf die ein für allemal getroffene und **fortwirkende Gewissensentscheidung** des Täters zurückgeht; eine dazwischen ergangene Verurteilung wegen Dienstflucht steht dem nicht entgegen.“

3. Petitionsrecht (Art. 17 GG)

Art. 17 GG begründet ein vorbehaltloses Jedermanngrundrecht.

BVerfGE 2, 225: „Das Grundrecht des Art. 17 GG verleiht demjenigen, der eine zulässige Petition einreicht, ein Recht darauf, dass die angesogene Stelle die Eingabe nicht **nur entgegennimmt**, sondern auch **sachlich prüft** und dem Petenten zum mindesten die Art der Erledigung schriftlich **mitteilt**.“

→ Art. 17 GG als **Leistungsgrundrecht**